

Das Naturpark-Tier des Jahres 2014

Die Schellente



2014

JANUAR

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

FEBRUAR

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28		

MÄRZ

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

APRIL

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

MAI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

JUNI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

JULI

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

AUGUST

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

SEPTEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

OKTOBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

NOVEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

DEZEMBER

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Die Schellente (*Bucephala clangula*)

Der Mann mit den goldenen Augen

Das überwiegend schwarz-weiß gefärbte Männchen hat im Prachtkleid einen dunkelgrün schillernden Kopf mit einem weißen, runden Fleck hinter dem Schnabel. Beim Fliegen erzeugen spezielle Schallschwingen am Flügel ein klingelndes Geräusch („Schellen“). Ein weiteres auffälliges Merkmal der Männchen sind die gelbgoldenen schimmernden Augen. Deshalb wird die Art auf Englisch „Common Goldeneye“ genannt.

Das kleinere Weibchen ist weniger auffällig. Es hat einen braunen Kopf, eine gelb-weiße Iris und einen überwiegend grau gefärbten Körper mit einer im Winter gelb gefärbten Schnabelspitze.



Männchen



Weibchen

Büffelkopfverwandtschaft

Ihr wissenschaftlicher Gattungsname „Bucephala“ heißt übersetzt „Büffelkopf“. Charakteristisch für diese Gattung, zu der noch die hier nicht beheimateten Spatel- und Büffelkopffenten gehören, ist der kurze dicke Hals und der bei den Männchen durch verlängerte Hinterkopffedern etwas dickschädlig wirkende Kopf. So sehen sie etwas gedrungen und plumper aus als viele andere Enten. Tatsächlich sind sie eng mit den Sägern verwandt. Das erklärt wahrscheinlich auch, dass man manchmal auch Schellenten antrifft die sich mit Zwergsägern verpaaren und Mischlinge hervorbringen.

Nahrungssuche im Tauchgang

Die Schellente ist eine typische Tauchente, die sich überwiegend von Schnecken, kleinen Muscheln (z. B. Wandermuscheln, jungen Malermuscheln), Krebsen, kleinen Fischen, Insekten und deren Larven ernährt. Die Schellente kann acht Meter tief tauchen, um dort ihre Nahrung zu erbeuten.

Sie ist Nordfan

Die Schellente kommt weltweit in zwei Unterarten von Europa über Sibirien bis nach Amerika vor. Zum europäischen Verbreitungsgebiet zählen neben einigen Gebieten der Norddeutschen Tiefebene große Teile Skandinaviens, das nördliche und mittlere Polen und der europäische Teil Russlands. Isolierte Brutvorkommen gibt es u. a. im Süden und Südosten Deutschlands. Früher ließ sie sich an nährstoffarmen, tiefen Gewässern nieder. Heute findet man sie auch auf nährstoffreichen Seen und Teichen.

Die Schellente im Naturpark Holsteinische Schweiz

Ca. ein Viertel des bundesweiten Brutpaarbestandes der Schellente entfällt mit ca. 670 Brutpaaren auf Schleswig-Holstein (Daten der OAG SH, 2009ff.). Davon brütet mehr als ein Viertel im Naturpark Holsteinische Schweiz. Die Bestände gelten bundesweit aktuell als stabil und die Schellente ist als ungefährdet eingestuft.



Vorkommen der Schellente im Naturpark Holsteinische Schweiz (Quellen: Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein 2009ff. und weitere Angaben des NABU)

Auffälliges Werben

Schellenten sind besonders schön während ihres Balzverhaltens zu beobachten, das bei den ersten bereits im Herbst beginnt und im Februar in seinen Höhepunkt mündet. Beide Partner präsentieren dabei verschiedene Posen und Laute, wobei sich die Männchen wesentlich auffälliger verhalten. Die Tiere sind dabei erstaunlich gelenkig:

Die Männchen können sich regelrecht verbiegen und den Kopf mit der Hinterkante weit auf den Rücken legen. Sie stoßen dabei aus dem senkrecht nach oben gehaltenen Schnabel einen schnarrenden Laut aus. Gelegentlich spritzen sie zudem gleichzeitig kräftig mit den Füßen Wasser nach hinten. Dadurch werden Brust und Halsansatz unter Wasser gedrückt.



Holsteinische Schweiz im Fokus der Schellente

Die Schellente brütet in Baumhöhlen oder ersatzweise in großen Nistkästen. Bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts waren Brutvorkommen der Schellente in Schleswig-Holstein selten. Es ist den umfangreichen Bemühungen des NABU im Bereich Plön (federführend Herr Dieterich †) und im Bereich Preetz (Müller-Scheesel † & Seebold, Gregorzik, Graeber, Braeger, Ludwchowski), künstliche Bruthöhlenangebote zu schaffen, zu verdanken, dass sich die Schellente in dieser Form als Brutvogel in Schleswig-Holstein etablieren konnte. Bei Preetz wird der rund 60 Paare umfassende Bestand der Schellente von der Vogelschutzgruppe Preetz/NABU seit 1971 wissenschaftlich

Die Weibchen werden zur Wiedererkennung mit individuell verschiedenen Farbringkombinationen und einem Metallring markiert. Wer ein solches Tier sieht und den Code abliest, kann dies an ingo@ludwchowski.net melden!



untersucht: Brutdaten und Maße der Weibchen werden jedes Jahr erfasst und Alt- und Jungvögel in den Kästen individuell mit Farbringen bzw. Flügelmarken gekennzeichnet. Die Preetzer Schellenten sind damit vermutlich weltweit der am längsten kontinuierlich untersuchte Bestand.

Trickerei im Brutgeschäft

Das älteste „Preetzer Weibchen“ lebte noch 17 Jahre nach der ersten Registrierung, die meisten Weibchen wurden 3 bis 5 Jahre lang mit Bruten erfasst. Sie beginnen Mitte März mit der Eiablage. Bevor der Nachwuchs schlüpft,



verlässt das Männchen das Weibchen und wandert in die Mauergebiete ab. Das Gelege besteht zumeist aus 8 bis 11 Eiern, doch legen fremde Weibchen oftmals durch Mangel an Bruthöhlen, weitere Eier hinzu (innerartlicher Brutparasitismus). So können manche Nester über 20 Eier enthalten, die trotzdem von einem Weibchen rd. 30 Tage lang erfolgreich bebrütet werden können.

Sprung ins Leben

Nach dem Schlupf der Jungen warten die Mütter bis die Kleinen nach wenigen Stunden zu Flauschbällchen abgetrocknet sind. Einen Tag später locken sie ihre Küken mit Rufen aus der Bruthöhle. Mit Hilfe ihrer gebogenen, scharfen Krallen an den Füßen hangeln sie sich heraus und springen ohne langes Zögern in die Tiefe. Die Weibchen wandern dann mit dem Nachwuchs zum nächsten Gewässer, das manchmal mehrere Kilometer entfernt liegen kann.

Gefährlicher Anfang

Gerade in den ersten Lebenstagen ist die Sterblichkeit der Küken im Vergleich zu vielen anderen Entenarten extrem hoch. Das liegt überwiegend an der losen Führung durch die Mütter. Manchmal sind die zunächst schwarz-weiß gefärbten Dunenjungen schon nach 14 Tagen auf sich allein gestellt. Die Kleinen sind früh in der Lage, selbständig nach Nahrung zu suchen. Jedoch lauern überall Gefahren. So manches Schellentenküken ist leichte Beute für Hecht, Möwe, amerikanischen Nerz oder Wanderatte geworden und ein Verlust von kompletten Bruten ist nicht selten.



Weitere Forschungsergebnisse

Die kleinen Enten, die allen Gefahren erfolgreich entkommen sind, werden nach ca. zwei Monaten flügge und frühestens nach zwei Jahren selbst geschlechtsreif.

Die hier brütenden Schellenten verbringen in der Regel den Herbst und Winter in der näheren Umgebung. Bei jungen Preetzer Schellenten haben die Ringfunde ergeben, dass sie dagegen in ihrem ersten Winter bis nach Dänemark, Großbritannien, Frankreich oder in die Niederlande wandern können. Einen Jungvogel zog es zum Brüten nach Finnland. In Preetz wurde weltweit erstmals nachgewiesen, dass Männchen und Weibchen über mehrere Jahre hinweg miteinander verpaart sein können, obwohl sie in der Brutzeit getrennte Wege gehen (Partnertreue).

Kükenhilfe für Konrad Lorenz

Auch der berühmte Verhaltensforscher Konrad Lorenz interessierte sich für die Verhaltensweisen der Schellente und wurde auf die Untersuchungen der Preetzer Vogelschutzgruppe aufmerksam. Die Gruppe konnte seinem Forschungsteam mit 40 Eiern für seine Forschung aushelfen.



Neue Eigenheime am besten ohne Aussicht

Die Ansiedlung der Schellente lässt sich leicht fördern, da sie im Gegensatz zu vielen anderen Entenvögeln in speziellen Kästen brütet, wenn sie keine geeignete Baumhöhle findet. Diese können zwei bis maximal acht Meter hoch aufgehängt werden. Das Einflugloch muss über zehn Zentimeter groß und der Kasten ca. 45 Zentimeter tief sein. Das Weibchen sollte nicht herausgucken können. Schellenten haben nachweislich bis in 3 Kilometer Entfernung von Gewässern noch an-

gebotene Brutkästen angenommen. Wenn ein dargebotener Nistkasten erst einmal von einer Schellente erwählt ist, ist es nicht selten, dass sie diesen Kasten auch in den nachfolgenden Jahren zum Brüten aufsucht. Im Winter sollte man die benutzten Kästen säubern.

NABU Schleswig-Holstein

Der NABU ist seit über 100 Jahren im praktischen Naturschutz vor Ort aktiv, um die Vielfalt unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Heute wacht der NABU über mehr als 5.000 Schutzgebiete in ganz Deutschland. In Schleswig-Holstein betreut der NABU rund 40.000 ha Schutzgebietsflächen. Von Fehmarn bis zum Bodensee laden über einhundert NABU-Naturzentren dazu ein, die „Natur“ hautnah zu erleben.

NABU Schleswig-Holstein e.V. | Färberstraße 51 | 24534 Neumünster
www.NABU-SH.de | Tel. 0 43 21-5 37 34 | Fax -59 81 | Info@NABU-SH.de



TIPP

„Natur erleben – hören, sehen, fühlen“ ist das Motto der Ausstellung im Naturpark-Haus. Zum Angebot gehören auch Führungen für Gruppen (Termine nach Vereinbarung).

Neue Öffnungszeiten! März bis Oktober: Di bis So, 12.00 – 17.00 Uhr
Februar und November: Sa und So, 12.00 – 17.00 Uhr

Naturpark Holsteinische Schweiz e. V., Schlossgebiet 9, 24306 Plön
Telefon: 04522 / 749380, Info@Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de
www.Naturpark-Holsteinische-Schweiz.de

Spendenkonto: Förde Sparkasse
Kontonummer: 8896, Bankleitzahl: 210 501 70,
IBAN: DE32 2105 0170 0000 0088 96, BIC: NOLA DE21 KIE